

AUSSEN
WIRTSCHAFT
REGIONAL-WIRTSCHAFTSBERICHT
ITALIEN: EMILIA ROMAGNA

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER MAILAND
SEPTEMBER 2020



Eine Information des
AußenwirtschaftsCenters Mailand

Wirtschaftsdelegierte

Mag. Gudrun Hager

T +39 02 87 90 911

E mailand@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/it

HEAD OFFICE

Dr. Franz Schröder

T 05 90 90 04 323

E aussenwirtschaft.westeuropa@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft

 fb.com/aussenwirtschaft

 twitter.com/wko_aw

 linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria

 youtube.com/aussenwirtschaft

 flickr.com/aussenwirtschaftaustria

 www.austria-ist-ueberall.at

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist. Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:
WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH / AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA
Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien

Redaktion: AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER MAILAND, T +39 02 87 90 911, F +39 02 87 73 19
E mailand@wko.at W wko.at/aussenwirtschaft/it

REGIONAL-WIRTSCHAFTSBERICHT Emilia Romagna | Italien (2019)

- **Wirtschaftslage**
- **COVID-19-Fokus**
- **Trends: Nachhaltigkeit und Digitalisierung**
- **Europäischer Big Data Hub**
- **Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich**

Wirtschaftskennzahlen

	2017	2018	2019
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mio. Euro ¹	157.862	161.686	162.494
Bruttoinlandsprodukt/Kopf in Euro ²	35.224	36.195	38.211
Bevölkerung in Mio. ³	4,45	4,46	4,47
Reales Wirtschaftswachstum in % ⁴	2,2%	1,4%	0,5%
Inflationsrate in % ⁵	1,1	1,1	0,5
Arbeitslosenrate in % ⁶	6,5	6,9	5,5
Warenexporte der Region in Mrd. Euro	59.99	63.76	66.33 (+4,0 %)
Warenimporte der Region in Mrd. Euro	35.39	36.45	37.30 (+2,3 %)

Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2018	2019	Veränderung in %
Österreichische Warenexporte in Mrd. Euro	1,10	0,94	-14,5%
Österreichische Warenimporte in Mrd. Euro	1,45	1,53	+5,5%

¹⁻⁶ Quellen: Banca d'Italia, Annuario Statistico Regionale (ASR), Italienisches Statistikamt ISTAT, Marktforschungsinstitut Prometeia, Regionalagentur ART-ER

• 1. Wirtschaftslage

Besonderheiten und Vielfalt der Region

Zusammen mit den Regionen Lombardei und Veneto bildet die Emilia-Romagna das sogenannte Ballungszentrum „LO-V-ER“, die treibende Wirtschaftskraft Italiens.

Dank ihrer exzellenten Lage punktet der Wirtschaftsstandort Emilia-Romagna mit seiner Brückenfunktion und verbindet das Herz Italiens mit den nördlichen italienischen Regionen und den wichtigsten europäischen sowie internationalen Wirtschaftsräumen.

Die landschaftliche Vielfalt, das kulturelle Erbe und weltbekannte historische Zentren wie Ravenna, Bologna, Ferrara, Modena und Parma, kennzeichnen diese Region als beliebtes touristisches Ziel. Außerdem ist die Infrastruktur der Region, mit einem stark ausgeprägten Verkehrs- und Schienennetz, mit drei Flughäfen und dem Hafen von Ravenna, sehr gut ausgebaut.

Die Unternehmenslandschaft der Region erweist sich als sehr vielfältig, mit einer ausgeglichenen Anzahl an Klein- und Mittelunternehmen sowie an Großbetrieben. Als eine der wenigen Regionen Italiens ist die Emilia-Romagna in allen Wirtschaftssektoren mit positiver Performance stark ausgeprägt und führt landesweit mit starker Präsenz von wichtigen nationalen und internationalen Unternehmen sowie zahlreichen Forschungs-, Technologie- und Technologietransferzentren. Die soziale Struktur wird als bürgernahe und effizient wahrgenommen, während auch die Kunst und Kultur einen hohen Stellenwert in dieser Region haben.

Wirtschaftswachstum

Im Jahr 2019 verzeichnete die Region Emilia-Romagna mit +0,5% ein weiteres Jahr des regionalen Wachstums, gegenüber den Vorjahren zwar ein langsameres, aber dennoch stärker als der italienische Durchschnitt von knapp +0,2%. Mit einem Bruttoregionalprodukt von 162.494 Mrd. Euro trug diese Region im Jahr 2019 fast ein Zehntel (9,1%) zur italienischen Wertschöpfung bei.

Nach einem ununterbrochenen, vier Jahre andauernden Wachstum der Industrie verlangsamte sich dieses am Anfang 2019 und betrug zum Jahresende knapp +0,3%. Den größten Beitrag zur regionalen Wertschöpfung lieferte der Bausektor mit + 3,9% im Vergleich zum Vorjahr.

Die Exporte der Emilia-Romagna beliefen sich 2019 auf 66,33 Milliarden Euro, zeigten eine Steigerung von +4% und entsprechen einer Ausfuhrquote von 13,7%. Zum ersten Mal hat die Emilia-Romagna beim Export die Region Veneto überholt und platziert sich in der italienischen Rangliste auf Platz 2 hinter der Lombardei.

COVID-19

Vom Ausbruch der COVID-Krise Ende Februar 2020 war die Emilia-Romagna eine der am stärksten betroffenen Regionen Italiens. Die Maßnahmen gegen die Ausbreitung des Virus umfassten u.a. die Schließung per 22. März nicht unerlässlicher Wirtschaftsaktivitäten wie Hotel- und Restaurantbetriebe, Messen und Veranstaltungen. Erlaubt waren nur die in einer Positivliste festgelegten Aktivitäten, die schrittweise ergänzt wurden; mit Beginn der Phase zwei Anfang Mai durfte der überwiegende Teil der Unternehmen wieder öffnen.

Im ersten Quartal 2020 wurden in fast allen Sektoren erhebliche Einbrüche registriert. Das Produktionsvolumen von Klein- und Mittelbetrieben der Industrie fiel um 10,4%.

Die Modeindustrie verzeichnete einen Verlust von -16,6% während die Holz- und Möbelindustrie und die Metallurgie Rückgänge von -14,2% bzw. -13,3% aufwiesen.

Auch die Nahrungsmittelindustrie erlitt aufgrund der Schließungen von Hotels und Restaurants einen Verlust von -2,6%.

Aufgrund der Folgen der Coronavirus-Pandemie wurden auch im Einzelhandel, besonders bei den nicht als notwendig klassifizierten Produktkategorien starke Verluste registriert. Im Mai 2020 betrug der Rückgang der Verkäufe -10,5%, verglichen mit dem Vorjahreswert. Im Gegensatz zu April 2020, dem Monat mit den stärksten Einschränkungen seit Beginn der COVID-19 Krise, wuchsen die Verkäufe jedoch wieder um knapp ein Viertel (+24,3%).

Für das gesamte Jahr 2020 werden im Dienstleistungssektor Verluste von über -8,7% erwartet.

Aktuelle Wirtschaftslage und Prognosen

Für 2020 wird aktuell mit einem Rückgang des BIPs in der Emilia-Romagna von -10,6% gerechnet.

Laut Angaben der regionalen Handelskammerorganisation (Unioncamere Emilia-Romagna) werden sich die Verluste der Industrie und des Bausektors im Jahr 2020 auf -15,1% und -14,1% belaufen. Auch im Dienstleistungsbereich wird ein Rückgang von 8,7% erwartet.

Der Umsatz in der Industrie fiel im Mai 2020 im Vergleich zum Vorjahr um mehr als ein Viertel, während dieser Wert, verglichen mit dem Vormonat (April 2020), um 41,9% wieder anstieg.

Laut Schätzungen der Handelskammerorganisation der Emilia-Romagna wird sich die Wirtschaft 2021 in allen Sektoren nur partiell erholen, am schnellsten aber in der Industrie.

Wirtschaftssektoren

Zur Wirtschaftsleistung der Region tragen die drei Hauptwirtschaftssektoren wie folgt bei: Landwirtschaft (4,6%), Industrie (34,9%) und Dienstleistungen (60,5%), wobei 3,5% der Beschäftigten dem primären, 31,8% dem sekundären und 64,7% dem tertiären Wirtschaftssektor zugeordnet sind.

Was hingegen die Zahl der aktiven Unternehmen anbelangt, ist der Großteil im Handel (30,1 %), im Bausektor (16,3 %), in der Landwirtschaft (14,3 %) und im Handwerk (10,0 %) tätig.

Mehr als die Hälfte der Firmen befindet sich in den Städten Parma, Reggio Emilia, Modena und Bologna – entlang der Hauptachse der Via Emilia.

Weniger Firmengründungen, aber mehr Arbeitsplätze

Ende 2019 bestand die Unternehmenslandschaft der Emilia-Romagna aus ca. 400.000 registrierten Firmen, -0,7% im Vergleich zum Vorjahr. Der leichte Rückgang ist nicht auf mehr Firmenschließungen, sondern auf eine geringere Anzahl neuer Firmengründungen zurückzuführen. Die Gründe dafür liegen neben der voranschreitenden Alterung der Gesellschaft auch in der Tatsache, dass eine Vielzahl an Arbeitsplätzen für junge Menschen verfügbar ist, was sie folglich vom Unternehmertum und seinen Risiken distanziert. Somit wurde 2019 ein Anstieg der durchschnittlichen Beschäftigtenzahl von +1,9% im Vergleich zu 2018 erreicht.

Hohes Exportwachstum

Seit Anfang 2017 ist in der Emilia-Romagna ein stetiges Wachstum der Exportquote zu beobachten. Im Jahr 2019 ist es der Region gelungen, einen Warenexport von ca. 66,33 Milliarden Euro zu erzielen, was verglichen mit dem Vorjahreswert einem Wachstum von +4,0% entspricht.

Mit einem Anteil von 13,9 % am gesamten italienischen Export weist diese Region die zweitgrößten Exportzahlen – nach der Lombardei – im Vergleich mit den restlichen Regionen Italiens aus.

Der Großteil der regionalen Exporte (28,0 %) sind Maschinen und Geräte, welche 2019 einen Umsatz von 18,55 Mrd. Euro erwirtschafteten. Bedeutsam sind auch die Sektoren der Bekleidung und Schuhe beziehungsweise Transportmittel, mit jeweils ca. 11% am gesamten Exportvolumen. Starke Export- und Umsatzfaktoren in der Emilia Romagna sind zudem der Agrar- und Nahrungsmittelbereich (10,3 %), sowie der Sektor der Chemie, Pharmazie, Gummi und Plastikmaterialien (9,8%).

Einen außergewöhnlichen Zuwachs verzeichnete der Export von Tabak, mit einer Wachstumsquote von über 60% im Vergleich zum Vorjahr. Diese Leistung ist auf das 2016 eröffnete Produktionswerk von Phillip Morris bei Bologna zurückzuführen, in dem 1.400 Personen beschäftigt sind.

Wichtigste Handelspartner

Der europäische Binnenmarkt stellt den größten Zielmarkt der Region dar: 65,2% der regionalen Exporte blieben 2019 innerhalb Europas, wobei 12,2 % den Weg nach Deutschland, dem wichtigsten Handelspartner Italiens, gefolgt von Frankreich (10,7 %) fanden. Außerhalb Europas sind der asiatische Kontinent (16,6%) als auch der nordamerikanische (14,1%) die wichtigsten Absatzmärkte, wobei der Export in Richtung Asien mit +19,6% besonders wuchs.

Importe

Auch die Importe sind 2019 gegenüber dem Vorjahr um +2,3 % gestiegen, wobei vor allem Lebensmittel (13,1%), Maschinen und Geräte (12,6%) sowie Kleidung (11,6%) importiert wurden. Erwähnenswert ist, dass die Emilia-Romagna mit einem starken Handelsbilanzüberschuss von knapp 30 Mrd. Euro fast doppelt so viel exportiert (66,3 Mrd. Euro) als importiert (37,3 Mrd. Euro). Mit einer Exportquote von 41% liegt die Region nicht nur an der Spitze Italiens (27%), sondern auch im internationalen Vergleich weit vorne.

Baugewerbe und Immobilien

In der Region Emilia-Romagna sind 65.000 Unternehmen im Baugewerbe tätig. Seit Beginn 2015 befand sich der Bausektor in einer konstanten Expansionsphase, welche sich 2019 verlangsamte und im September desselben Jahres nur mehr +0,1% betrug. In der Provinz Reggio-Emilia wurde Ende 2019, verglichen mit dem Wert des Vorjahres, allerdings ein Umsatzwachstum von +3% verzeichnet. Das Wachstum in der Emilia-Romagna wird insbesondere von den großen Unternehmen vorangetrieben (+2,4%), während der Umsatz jener Betriebe mit weniger als zehn Mitarbeitern (-1,0%) leicht zurückgeht. Zu den wichtigsten Firmen im Baugewerbe zählen u.a. die Großunternehmen Pizzarotti, Gruppo CMC und Coopsette. Darüber hinaus hat auch das österreichische Bauunternehmen STRABAG seinen italienischen Firmensitz in der Landeshauptstadt Bologna. STRABAG hat seit Kurzem einen neuen Flügel des Krankenhauses von Sant'Orsola und eine der modernsten Hallen des Messegeländes Bologna fertiggestellt.

Dienstleistungen

Mit 46.582 aktiven Firmen im Dienstleistungssektor (entsprechen 37,0%) stieg der Umsatz im tertiären Sektor bereits 2018 nur mehr gering an (+0,8%) und das Wachstum verlangsamte sich 2019 weiter auf +0,3%. Während im Gastgewerbe (-1,5%) und im Einzelhandel (-0,8%) leichte Rückgänge der Firmen verzeichnet wurden, wuchsen andere Branchen wie beispielsweise Informations- und Kommunikationsdienste (+2,9%).

Höchste Beschäftigungsquote nach Südtirol

Im Jahr 2019 wies die Emilia-Romagna mit 70,4 % der Einwohner im Alter von 15 bis 64 Jahren nach Südtirol die höchste Beschäftigungsquote des Landes aus. Diese Beschäftigungszahl ergab sich auch aus der starken Präsenz der Frauen in der Arbeitswelt (64,1 %) und lag deutlich über dem nationalen Durchschnitt von 50,1%. Im Vergleich zum Jahr 2018 ist die Zahl der beschäftigten Personen um +1,4% zum ersten Mal auf insgesamt 2.032.573 Beschäftigte gestiegen. Die Arbeitslosenquote in der Emilia-Romagna betrug Ende 2019 5,5% und konnte gegenüber dem Vorjahr um 0,4 Prozentpunkte gesenkt werden. Auch in dieser Hinsicht befand sich die Emilia-Romagna an zweiter Stelle nach der niedrigsten regionalen Arbeitslosenrate von Südtirol (3,9%).

Stabile Beschäftigung trotz Corona

Im ersten Quartal 2020 blieb die Beschäftigtenrate trotz Ausbruch der Coronakrise relativ stabil: die Erwerbsquote fiel im Gegensatz zum Vorjahr nur um -0,1% und die Arbeitslosenquote betrug im März 2020 5,4%. Die Krise verursachte allerdings einen leichten Rückgang der aktiven Arbeitskraft von -0,7% und einen Zuwachs der inaktiven Arbeitskraft von +0,9%. Aufgrund des Lock-downs waren bestimmte Kategorien von Arbeitern, wie zum Beispiel in der Gastronomie und Hotellerie am meisten davon betroffen. 76,5% aller Klein- und Mittelbetriebe der Emilia-Romagna führten Kurzarbeit ein, wobei die Region mit 160 Mio. beantragten Kurzarbeit-Stunden nach der schwer betroffenen Lombardei und der Region Veneto italienweit an dritter Stelle lag.

Infrastruktur und Logistik

Der Logistiksektor trägt mit ca. 12 Mrd. im Jahr als drittichtigster Sektor zum Umsatzvolumen der Region Emilia-Romagna bei. In den letzten Jahren ist er durch die Erschließung von neuen Märkten und Routen (z.B. Baltikum) um mehr als +30% gewachsen.

Gutes Verkehrsnetz

Auf Grund ihrer geografisch zentralen Lage bietet diese Region ein sehr gut ausgebautes Verkehrsnetz. Vor allem die Stadt Bologna fungiert als wichtiger Verkehrsknotenpunkt für das Land, das Straßennetz ist breit ausgebaut. Für die Erhaltung und den Ausbau der Straßen bringen private Betreibergesellschaften (Autobahnen), der Staat und die Region mehrere Milliarden Euro auf.

Ausgeprägtes Schienennetz

Das Schienennetz der Eisenbahnen in der Emilia-Romagna erstreckt sich über rund 1.500 km, wobei 350 km von der Region betrieben werden. Die Regionalstrecken werden mittels Konzession von der FER, einer Gesellschaft mit Mehrheitskapital der Region, verwaltet. Für die Infrastrukturerweiterungen sind in den letzten Jahren 700 Mio. Euro investiert worden.

Relevanz der Flughäfen

Eine hohe wirtschaftliche Relevanz genießen die Flughäfen in Bologna, Rimini, und Parma. Diese drei Hauptflughäfen der Emilia-Romagna zählten in den ersten 10 Monaten 2019 ca. 8,4 Millionen Passagiere, entsprechend einem Plus von +11,5% gegenüber dem Vorjahr, wobei Rimini mit einem Anstieg der Passagierzahlen um +25,6% und Bologna um +11% besonders hervorstachen.

Hafen Ravenna

Für den Schiffsverkehr ist besonders der Hafen in Ravenna von großer Bedeutung, der sich an 6. Stelle im Ranking der 29 italienischen Häfen platziert und im Jahr 2019 5,5 % des gesamten italienischen Schiffswarenverkehrs abwickelte. Jährlich kann man im Hafen Ravenna eine Ankunft von über 3.200 Schiffen, eine Abfertigung von 7.600 Zügen einen Gesamtwarenumsatz von 27,5 Tonnenn verzeichnen. Zu einem großen Teil wird der Hafen von Ravenna mit Rohstoffen wie Öl, Zement und Kalk beliefert, aber auch Produkte des Agrar- und Lebensmittel-sektors spielen eine bedeutende Rolle.

Hohe Investitionen...	Die Einnahmen des Hafens Ravenna sind 2019 im Vergleich zum Vorjahr um 16 Mio. Euro gestiegen. In diesem Jahr wurde doppelt so viel in den Hafen investiert (55 Mio. Euro) als 2017 und 2018 zusammen.
...trotz COVID-19	2020 wurden weitere Investitionen, vor allem im Rahmen des Projekts „HUB Portale“, im Wert von über 906 Mio. Euro verkündigt, welche trotz Corona weiterhin aufrechterhalten werden. Die Aktivität des Hafens wurde während des Lockdowns im Frühjahr 2020 nie eingestellt, was zusammen mit den Investitionen die fortlaufende Wettbewerbsfähigkeit und Effizienz des Hafens garantieren soll.
Tourismus	<p>Bis zum Ausbruch der Coronavirus-Krise Anfang 2020 ist der Tourismussektor in der Emilia-Romagna kontinuierlich gewachsen. Mit 9,5% lag diese Region im Jahr 2018 auf Platz 4 der am meisten besuchten Regionen des Landes und sogar an erster Stelle nach inländischen Besuchern.</p> <p>Im Tourismusjahr 2019 konnten erstmals über 60 Millionen Übernachtungen und 14 Millionen Ankünfte gezählt werden. Dieses Ergebnis entspricht einem Zuwachs von +1,9% bei den Übernachtungen und von +3% bei den Ankünften im Vergleich zum Vorjahr, wobei jeder vierte Tourist aus dem Ausland kam.</p>
Enormer Einbruch durch COVID-19	Auch wenn die Region Emilia-Romagna im Januar 2020 +9,3% mehr Touristen als im Januar des Vorjahres zählte, wirkten sich auch dort die Folgen der COVID-19 Situation drastisch auf den Tourismussektor aus: noch vor dem Lockdown wurde im Februar ein Rückgang der Besucherzahl von -10% verzeichnet, wobei der Sektor ab März mit Rückgängen der Ankünfte von -96% bis -99% einen veritablen Kollaps erlitt. Dies spiegelte sich in einem Umsatzverlust von -46% bis -55% für die Klein- und Mittelbetriebe des Tourismussektors. Für das Jahr 2020 werden Verluste von circa 41 Mrd. Euro im gesamten Tourismussektor der Emilia-Romagna geschätzt.
Landwirtschaft	<p>Nach einem 4 Jahre andauernden durchgängigen Wachstum des Produktionswertes im Landwirtschaftssektor überstieg dieses im Jahr 2018 seinen Rekordwert von 4,7 Mrd. Euro. 2019 wurde aber ein sensibler Rückgang von -10,8% des Wertes verzeichnet, entsprechend einem Verlust von knapp 500 Mio. Euro.</p> <p>Ein genauerer Blick auf die Produktion von Obst, die in den Provinzen Ferrara und Ravenna sehr verbreitet ist, verrät, dass aufgrund der Klimakrise, Schädlinge und Pilze der Verkaufspreis auf einen Höchstwert der letzten Jahre kletterte.</p>
Regionale Förderung	Bereits im Oktober 2019 wurden von der Region Geldmittel für landwirtschaftliche Betriebe zur Verfügung gestellt, um diesen wichtigen Sektor zu unterstützen. Neben Gründen der Klimakrise kamen diese Mittel dem Agrarsektor vor allem mit Beginn der Coronavirus-Notlage zu gute. Zwischen Oktober 2019 und Juni 2020 wurden mehr als 550 Mio. Euro Förderungen an ca. 42.000 Empfänger aus dem Landwirtschafts- und Lebensmittelsektor ausgezahlt.

• 2. Besondere Entwicklungen

- Startups der Emilia-Romagna** Die Region Emilia Romagna zählte in den ersten drei Quartalen des Jahres 2019 940 Startups und belegte somit nach der Lombardei (2.810) und Latium (1.175) den dritten Platz im nationalen Ranking. Verglichen nach Provinzen sind Bologna sowie Rimini, mit ca. 33 Startups pro 100.000 Einwohner, nach dem Ausreißer Mailand (62,05) die innovativsten in ganz Italien. Die meisten Startups befinden sich in den Sektoren der Dienstleistungen sowie der Industrie. Trotz der ungünstigen Bedingungen nach Ausbruch der Corona-Krise wurden in der Emilia-Romagna 2020 bereits 54 Startups gegründet, was die Region auf Platz drei im nationalen Vergleich stellt.
- Trends: Nachhaltigkeit und Digitalisierung** 64,6% der Klein- und Mittelbetriebe haben 2018 Maßnahmen zur Reduktion ihres CO²-Footprints durch die Einführung von Corporate-Social-Responsability-(CSR)-Aktivitäten getroffen. Darunter fallen Maßnahmen wie die Installation von energiesparenden Maschinen und Anlagen (37,2%) oder thermische Isolierung von Gebäuden (12,0%). 4,5% der Firmen haben bereits 2018 elektrische oder Hybrid-Autos angeschafft. Innerhalb der Betriebe steigt auch die Nachfrage nach Personal mit Kompetenzen im Umweltbereich und Digitalisierung. Für die Sicherstellung von Nachhaltigkeit in der Region wurde der „Green Cluster“ gegründet, der auf die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung der UNO ausgerichtet ist. Dieser Cluster ist Teil des Gesamtprojekts „Clust-ER“, das von ASTER, der Einrichtung für Innovation und Technologie-Transfer der Emilia-Romagna, koordiniert wird.
- Big Data Valley** Bereits seit einigen Jahren ist Bologna die Big Data Valley Italiens, in der ca. 70% der gesamten Daten prozessiert werden. Zusammen mit Barcelona und Helsinki wird Bologna zu einem wichtigen europäischen Zentrum der EUROHPC, dem Gemeinsamen Unternehmen für europäisches Hochleistungsrechnen. Darüber hinaus wird derzeit das Europäische Zentrum für mittelfristige Wettervorhersage (ECMWF) von Großbritannien nach Bologna verlegt, wo sich bereits das italienische Wettervorhersagezentrum befindet.
- Supercomputer „Leonardo“** Ende 2019 wurde der Supercomputer „Leonardo“ im High-Tech-Cluster Bologna (Tecnopolo di Bologna) mit einer Investition von 240 Mio. Euro eingerichtet. Leonardo zählt zu den 5 stärksten Supercomputern der Welt und soll nationalen sowie internationalen 4.0-Betrieben bei Kostensenkungen, Effizienzsteigerung, Optimierung und Verkürzung von Entscheidungsprozessen unterstützen. Beispielsweise können durch den Einsatz vom Supercomputer Produktionszyklen in der Automobilindustrie von 60 auf 24 Monate reduziert werden. Aber auch KMUs sollen besonders von der Investition profitieren und dadurch leichter bzw. schneller innovative Produkte entwickeln können.
- Europäisches Ausbildungs- und Forschungshub** Um den Anforderungen der mitunter oben beschriebenen Investitionen gerecht zu werden, bedarf es einer entsprechenden Ausbildung von Fachpersonal. Mit der ältesten Universität der westlichen Welt (Alma Mater Studiorum) in Bologna war die Emilia-Romagna schon immer für ihre Ausbildungsmöglichkeiten bekannt. Heutzutage bietet die Region eine Vielfalt an Ausbildungs- bzw. Weiterbildungsmöglichkeiten, vor allem in den Bereichen neuer Technologien, Medizintechnik und Industrie 4.0.
- Neben dem ausgeprägten Netz der 10 spezialisierten Tecnopolis (High-Tech-

Cluster) und den 6 Universitäten, zählt die Emilia-Romagna auch 88 Industrieforschungszentren, die mit 600 Vollzeit- und 1200 Teilzeitforschern dem „Regional High-Tech Network“ angegliedert sind. Dadurch kann gewonnenes Know-How in der Forschung direkt an die Unternehmen weitergegeben werden (research to business).

Die renommierten Universitäten bieten des Weiteren Universitätslehrgänge in Bereichen wie Lebensmittelsicherheit (Parma), Robotik (Reggio-Emilia) sowie Automobil und Biowissenschaft (Modena) an.

Hervorzuheben ist insbesondere die Universität von Bologna mit einer Vielfalt an Lehrgängen in den Bereichen wie u.a. Energiemanagement, Automobil, Lebenswissenschaft sowie Big Data. Im Studienjahr 2019/20 wurde dort erstmals in Italien ein Masterstudium zu Artificial Intelligence (künstliche Intelligenz) angeboten.

Wichtigste Distrikts

Eine Besonderheit der Emilia-Romagna stellt eine Reihe von Industriedistrikten dar, welche sich im Laufe der Zeit in verschiedenen Gebieten der Region bildeten und auf einzelne Sektoren spezialisiert sind.

Im Lebensmittelsektor haben sich beispielsweise der Distrikt für die Produktion von Parmaschinken und Parmesan in Parma bzw. Reggio-Emilia sowie der Distrikt der Produzenten von Aceto Balsamico in Modena gebildet.

Südlich von Modena sind in Sassuolo vermehrt Fliesenproduzenten angesiedelt. Hervorzuheben ist des Weiteren auch der „Packaging“-Cluster in Bologna.

Im Norden der Region zählt der Biomedizin-Distrikt von Mirandola zu den wichtigsten High-Tech-Distrikten Italiens, dem über 100 Unternehmen mit insgesamt ca. 5.000 Beschäftigten angegliedert sind. Der Biomed-Distrikt ist auf die Entwicklung und Produktion von Einweginstrumenten und -Geräten aus Kunststoff für Anwendungen in Dialyse, Herzchirurgie, Gynäkologie und Bluttransfusionen spezialisiert.

In der Landeshauptstadt findet man neben einer Konzentration von Verpackungsmaschinenherstellern auch Betriebe in den Bereichen Informations- und Kommunikationstechnik und Kosmetik.

In der südöstlich liegenden Romagna sind viele Unternehmen vor allem auf die Produktion von Schuhen (San Mauro Pascoli) und Möbel (Forlì) spezialisiert.

TOP Unternehmen Italiens

Von den italienischen TOP 1000-Unternehmen (jährl. Umsatz ab 20 Mio. Euro) sind 141 in der Emilia-Romagna angesiedelt. Obwohl die Region damit, wie so oft, hinter den zwei Giganten Lombardei (322) und Veneto (175) liegt, überstieg sie mit einem Gesamtumsatz von 13,41 Mrd. Euro die Region Veneto (11,39 Mrd. Euro). Werden Durchschnittsumsätze herangezogen platziert sich die Emilia-Romagna sogar an erster Stelle (95 Mio. Euro pro Unternehmen im Gegensatz zu Mailand mit 88 Mio. Euro und Veneto mit 65 Mio. Euro).

Die wichtigsten Branchen und Leitbetriebe der Emilia-Romagna

Die Emilia-Romagna ist nicht nur Standort von weltweit wichtigen Unternehmen im Lebensmittelbereich (Barilla, Mutti, Granarolo, etc.) sondern beheimatet Weltmarktführer in der Automobilbranche (Ferrari, Maserati, Lamborghini, Ducati), in der Mode (Max Mara, Moschino, Sergio Rossi, Furla, Marina Rinaldi) sowie im Pharmaziesektor (Chiesi Farmaceutici, Alfasigma).

International bekannt ist zudem die Firma Technogym aus Cesena, Weltmarktführer in der Herstellung von Fitness-Geräten. Darüber hinaus beheimatet die Region das renommierte Institut Rizzoli, das Weltzentrum für Prothesenforschung- und Herstellung.

3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

Handelsbilanz- Aktivum für Emilia-Romagna

Obwohl Österreichs Hauptwirtschaftspartner in Italien vor allem die Regionen Lombardei, Veneto und Südtirol sind, spielt die die Emilia-Romagna in den österreichischen Wirtschaftsbeziehungen dennoch eine bedeutende Rolle. Nach einem starken Wachstum der österreichischen Exporte 2018 auf 1,1 Mrd. EUR (+34,1%) sanken diese 2019 auf 947 Mio. Euro (-14,1%). Auffallend ist das hohe Handelsbilanzaktivum der Emilia Romagna: die Warenexporte der Emilia-Romagna in die Alpenrepublik beliefen sich 2019 auf über 1,5 Mrd. Euro, was gegenüber dem Vorjahr ein Wachstum von +5,8 % darstellt. Der Großteil der Exporte der Emilia-Romagna bestand aus Maschinen und Geräten (23,4 %), weitere 13,6 % waren Transportmittel, gefolgt von Bekleidung (10,5 %), Produkten aus Plastik und Gummi (9,8%) und Metallwaren (9,7 %), während Österreich vor allem Maschinen und Geräte (19,5%), Lebensmittel (13,4%), Metallwaren (13,1%) und Holz- und Papierprodukte (12,4%) in die Emilia-Romagna exportierte.

Österreichische Niederlassungen

18 österreichische Firmen verfügen über eine Niederlassung oder eine Beteiligung an italienischen Unternehmen in der Emilia-Romagna. Zu den bekanntesten und größten österreichischen Niederlassungen zählen u.a. Strabag, Palfinger, Wienerberger und Novomatic.

Chancen für österrei- chische Unternehmen

Die Emilia Romagna stellt generell mit seinen knapp 4,5 Mio. Einwohnern und ca. 400.000 Unternehmen einen wichtigen Absatzmarkt für den Export in unser südliches Nachbarland dar. In diesem international relevanten Wirtschaftsstandort, der sich durch eine erfolgreiche Kombination aus Tradition und Innovation auszeichnet, kommen die finanzielle Solidität, das hohe Ansehen und die Vielfalt der lokalen Unternehmen besonders zum Ausdruck. Auch wenn die Unternehmen von der Corona-Krise nicht unverschont blieben, haben diese jedoch dank ihrer Marktpositionierung, Reaktionsgeschwindigkeit und Kreativität große Wettbewerbsfähigkeit bewiesen. Chancen für österreichische Unternehmen ergeben sich insbesondere bei der bedarfsorientierten und spezialisierten Einbindung in die industrielle Wertschöpfungskette der treibenden Sektoren (Landwirtschaft 4.0, Lebensmittelindustrie, Medizintechnik, Pharmazie, Maschinenbau, ICT, Automotive) sowie bei den Forschungs- und Technologiekooperationen.

Individuelle Beratung und Veranstaltungen

Sollten Sie Schritte in diese Region planen, Projekte entwickeln und Ihre Geschäftstätigkeiten vertiefen, so unterstützt Sie Ihr AußenwirtschaftsCenter Mailand (mailand@wko.at) gerne mit Informationen und Geschäftskontakten. Besuchen Sie auch unsere Website für das aktuelle [Veranstaltungsprogramm](#).

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER MAILAND

Piazza del Duomo 20

I-20122 Mailand

T +39 02 879 09 11

E mailand@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/it

